

Gruß an die DDR

Von Pablo Neruda

Um die 21 Jahre der Existenz der DDR zu grüßen, möchte ich mich an die Jahre erinnern, die ich im Kontakt mit der deutschen Literatur verbracht habe. Das beginnt schon in meinen Kindheitsjahren. Kaum den Kinderschuhen entwachsen, wurden wir gebildet vom Dynamismus, der dynamischen und anarchischen Kraft eines Friedrich Nietzsches, Verfasser des „Zarathustra“, und dann lernten wir die beruhigende Harmonie Goethes kennen, begleitet aber von dem kritisch-ironischen Blick Heinrich Heines und seinen außergewöhnlichen Gedichten, die von der intellektuellen und politischen Rebellion gekennzeichnet sind, die damals die deutsche Literatur charakterisierten.



Pablo Neruda gemeinsam mit Luis Corvalan. Foto: UZ/Archiv

Später, viel später, hatte ich die ungewöhnliche Gelegenheit, vermittelt durch den spanischen Bürgerkrieg, einige der großen deutschen Schriftsteller kennenzulernen, die ich bald im mexikanischen Exil wiedertraf. Alle lebten dort, wenngleich einige schon von uns gegangen sind. Unter ihnen war „Comandante“ Ludwig Renn, der eine ausschlaggebende Rolle bei der militärischen Ausbildung, bei der Verteidigung gegen den Faschismus in Spanien während des spanischen Volkes gegen die Naziaggression gespielt hat. Ludwig Renn, aus einer adligen Familie stammend, ein bedeutender Schriftsteller, der die deutsche Sprache wie kaum ein anderer zu beherrschen wußte, hatte damals in Spanien militärische Kommando-Aufgaben übernommen, und diese Arbeit im Dienste der Verteidigung der Republik gekostet sicher zu den wichtigsten Impulsen, die damals die fortgeschrittenen Intellektuellen in aller Welt

bewogen. Danach habe ich meinen lieben Ludwig Renn in Mexiko wiedertreffen, wo er seinen Kampf fortsetzte.

Als Hitler schon die europäischen Länder besetzt hatte, sammelten sich in Mexiko die würdigsten Vertreter deutscher Geistes, und dabei erinnere ich mich meiner sehr lieben Freundin Anna Seghers, die größte Schriftstellerin deutscher Sprache, die auch bis heute ihr ehrwürdiges Alter in einem Staat verlebte, der ihr die größten Ehren erwiesen hat, der DDR.

Anna Seghers ist für mich nicht nur die bedeutendste lebende Schriftstellerin deutscher Sprache, sondern eine bewundernswerte Persönlichkeit, eine unermüdliche und kluge Kämpferin. Ich habe wenig Schriftsteller kennengelernt, die Klugheit, Ausgeglichenheit, Liebenswürdigkeit und Menschlichkeit in einer Person so vereint haben. Im Laufe der Jahre der Freundschaft bin ich mit Anna Seghers in vielen Ländern zusammengetroffen und tatsächlich — unter den vielen bekannten Persönlichkeiten der literarischen Welt, meinen Freunden und Genossen, ist Anna Seghers eine von denen, die unauslöschliche Spuren in meiner Erinnerung hinterlassen haben.

Aber um diesen Jahrestag zu begrüßen und die geistige Blüte auf literarischem, künstlerischem Gebiet im demokratischen Deutschland zu verstehen, muß man von dem auffälligen Schriftsteller deutscher Sprache des vergangenen halben Jahrhunderts — und vielleicht längerer Zeiten — reden. Von Bertolt Brecht zu sprechen heißt nicht nur, seine gewaltige Theaterarbeit und sein dichterisches Wirken zu würdigen. Wir müssen verstehen, daß dieser große Neuerer des Theaters, der Gründer des „Berliner Ensembles“, des hervorragendsten Theaters in Europa in den letzten Jahren, Teil war dieses politischen, intellektuellen, schöpferischen Bewußtseins der Deutschen Demokratischen Republik. In Bertolt Brecht können wir den Baustein

einzelner neuen Gesellschaft im Verein mit einer der schöpferischsten Persönlichkeiten sehen, die Deutschland im Lauf der Jahrhunderte hervorgebracht hat. Als Bertolt Brecht das „Berliner Ensemble“, verstanden als universelles und internationales Theater, gegründet und es an die Spitze des europäischen Theaters geführt hat, trat er wie wenige zum Verständnis einer dauerhaften, schöpferischen neuen Welt bei, die in ihrer Gesamtheit durch die Deutsche Demokratische Republik verkörpert wird.

Ich erinnere mich auch an Bodo Uhse, den großen deutschen Dichter, Bodo Uhse, mein alter geliebter Freund und Genosse ist

wahrscheinlich, an den Orten, wo wir uns getroffen haben. Ich traf dich fast auf den Tod verwundet im spanischen Krieg und danach in Mexiko. Dann, schon wieder hergestellt, in deinem Heimatland, das begonnen hatte, den Sozialismus aufzubauen, dem du bis zur letzten Minute deines Lebens alles gegeben hast, alles beigetragen hast zur großen Sache des Volkes deines Vaterlandes und der Völker der Welt.

Meine Erinnerungen schweiften auch zu meinem Übersetzer, dem Dichter Erich Ahrendt. Ich kann sagen, daß ich in meinem kurzen Dichterberuf das Glück hatte, der am häufigsten ins Deutsche übersetzte Dichter spanischer Sprache

einzelnen Artikel über unser Land zu schreiben. Obwohl Neruda zu dieser Zeit schon krank war, hat er unseren Wunsch erfüllt. Seine Reflexionen über das neue antfaschistische Deutschland sind auch heute noch lesenswert. Ich habe sie beim Krauchen in alten Papieren gefunden und sie so gut es eben ging ins Deutsche übertragen. Dieser Artikel wird hiermit erstmals deutschsprachig und außerhalb Chiles in der Presse veröffentlicht.

Prof. E. Hackethal

schon von uns gegangen. Er hat einen Umformungsprozeß durchgeführt, den man auch in unseren schlimmen Zeiten beobachten kann, von der Nazijugend bis zu einem Kämpfer in den Reihen des spanischen Volkes, der bereit war, im antifaschistischen Kampf sein Werk, sein Blut zu opfern bis zu den letzten Minuten seines Lebens.

malische Anerkennung der DDR bei der Ratifizierung des Atomabkommens durch die BRD untersagte. Der Wahlsieg Allendes, zum Zeitpunkt des Erscheinens dieser Arbeit von Pablo Neruda belebte noch nicht vor Futschplänen gefeiert, erwies für die DDR die Möglichkeit, nach Kuba mit einem zweiten lateinamerikanischen Land diplomatische Beziehungen aufzunehmen.

In dieser Situation bat ich Pablo Neruda als Kommunist und Freund der DDR für die chilenische Presse

schon von uns gegangen. Er hat einen Umformungsprozeß durchgeführt, den man auch in unseren schlimmen Zeiten beobachten kann, von der Nazijugend bis zu einem Kämpfer in den Reihen des spanischen Volkes, der bereit war, im antifaschistischen Kampf sein Werk, sein Blut zu opfern bis zu den letzten Minuten seines Lebens.

zu sein. Diese Kenntnis meines Werkes in deutscher Sprache verdanke ich natürlich der großen kulturellen Entwicklung dieser jungen Nation, aber auch den persönlichen Anstrengungen von Erich Ahrendt, einem beispielhaften Dichter, der es vermochte, meine Verse in großartigen Übersetzungen einem bedeutenden Teil des deutschen Volkes nahe zu bringen.

Er hat tatsächlich mehr als zehn meiner Bücher übersetzt, darunter alle Ausgaben meiner „Elementaren Oden“ und mein ganzes langes Buch „Der Große Gesang“. Diese sporadischen Erinnerungen können natürlich nicht die ganze gigantische kulturelle Lei-

stung erfassen, die auf dem Gebiet des Theaters, der Malerei, in den Literaturwissenschaften, auf allen Gebieten des literarischen Lebens ständige Aufgabe des deutschen Volkes und seiner Regierung gewesen sind. Wenn ich aus Anlaß dieses 21. Jahrestages meine Erinnerungen und Grüße übermittle, ist das nichts weiter als die Anerkennung der Existenz eines Deutschlands in der Welt, wie wir es in allen Teilen dieser Erde seit vielen Jahren erhofft haben: eines schöpferischen, friedlichen, menschlichen und menschenfreundlichen Deutschland. Das ist die Bedeutung dieser wirklich großen Republik, die sich durch ihren Fleiß, ihre ständigen schöpferischen Anstrengungen einen Platz unter den größten Industrieländern der Welt geschaffen hat, und eben auch auf dem Gebiet der geistig-intellektuellen Produktion von Schriftstellern und Künstlern ist diese Anstrengung so gigantisch gewesen wie in der materiellen Produktion.

Es sei mir deshalb erlaubt, aus meinem Haus in Chile meine Grüße an diese bedeutende Republik zu senden, für die ich die diplomatische Anerkennung als Nation durch alle lateinamerikanischen Länder fordere, angefangen von meinem eigenen Land, das im Begriff ist, ein neues Leben der Freundschaft und Verbundenheit mit allen Völkern der Welt zu beginnen.

Also sende ich diese ersten zerstreuten Grüße und Erinnerungen an alle meine Genossen, die Schriftsteller des demokratischen Deutschland und schlicke mich der Freude an, die den lichten Weg dieser jungen Nation begleitet. Sehr bald, liebe Genossen, werden wir uns freuen, Vertreter einer Kultur zu empfangen, die von Goethe und Schiller angeregt wurde und sich heute zum großen Teil in der Deutschen Demokratischen Republik widerspiegelt.

Promotion A

Bereich Medizin
Angelika Pomper, am 4. Oktober, 14 Uhr, 7010, Liebigstr. 13, Kleiner Hörsaal des Anatomischen Instituts: Untersuchungen an Allantientransplantaten am Schwein. Korrelation der pathologisch-anatomischen Befunde mit klinischen, biochemischen und immunologischen Untersuchungsergebnissen. — Ein Beitrag zur Diagnose der Abstoßungsreaktion.

Annette Gräser, am 4. Oktober, gleiche Zeit und gleicher Ort: Polarisationsoptische Untersuchungen zur Struktur der Trophoblastsommembran menschlicher Plazenten unter besonderer Berücksichtigung der nichtkollegalen Proteine und Lipide in Abhängigkeit von der histologischen Zottenklassifikation.

Tela Bish, am 4. Oktober, gleiche Zeit und gleicher Ort: Elektronenmikroskopisch-morphometrische Befunde an den A-Zellen beim Diabete mellitus des Menschen (IDDM und NIDDM).

Gottard Beetz, am 4. Oktober, gleiche Zeit und gleicher Ort: Die Kerngroßenklassen menschlicher Haptotypen im Altersgang.

Sektion Geschichte
Herbert Stober: Die Bedeutung der Freundschafts- und Bestandsverträge zwischen der DDR und der UdSSR von 1964 und 1973 für die Gestaltung der Beziehungen zwischen beiden Staaten.

Sektion Psychologie
Richard Hatleib: Theoretische Probleme und empirische Untersuchungen zur interpersonellen Fähigkeit der kognitiven Dezentrierung von Lehrern als psychische Funktionspotenz ihrer Tätigkeit.

Erweiterte Ambulanz wurde übergeben



Termingerecht übergeben wurde vom Direktorat Technik, Abteilung Betriebstechnik Stadtmittels, die erweiterte Ambulanz in der Karl-Rothe-Straße 2. Der Abschluß der Baumaßnahme, die Bestandteil der Verpflichtung der BT Stadtmittels „Komplexe Rekonstruktion der Objekte Kickerlingsberg 14/Karl-Rothe-Str. 2“ ist, führt zu einer Verbesserung der medizinischen Betreuung der ausländischen Studenten und der Angehörigen der KMU. Mit der Erfüllung dieses Wettbewerbsschwerpunktes wurde durch die Kollektive der Abteilung Betriebstechnik Stadtmittels im Rahmen der Wertehaltung eines Gebäudekomplexes ein neuer Qualitätszuwachs erreicht, dem prinzipielle Bedeutung für die KMU zukommt, schreibt der Direktor für Technik der KMU, Genosse Albrecht Röder, in einem Brief an den 1. Sekretär der SED-Kreisleitung Dr. Werner Fuchs. „Die Mitarbeiter des Direktorates für Technik freuen sich gemeinsam mit den Nutzern über die Erfüllung dieser Aufgabe und möchten auf diesem Wege der SED-Kreisleitung für die Unterstützung danken“, heißt es in dem Schreiben.

Foto: Während der Übergabe der Ambulanz. Foto: HFBS/Kronich

Geschichtswissenschaftler berieten

(UZ-Korr.) Am 21. und 22. September veranstalteten der Wissenschaftsbereich Geschichte der Gesellschaftswissenschaften der Sektion Geschichte der KMU und die Fachkommission Geschichte, Theorie und Methodologie der Gesellschaftswissenschaften an der KMU eine Konferenz zum Thema „Geschichte der Geschichtswissenschaft — Fragen einer Gesamtüberprüfung der Lehre“. Das Hauptreferat hielt NPT Prof. Dr. sc. Werner Berthold, Leiter des Wissenschaftsbereiches und Leiter der interdisziplinären Arbeitsgruppe „Geschichte der Gesellschaftswissenschaften“.

Wissenschaftler aus der UdSSR, der CSSR und der Volksrepublik Polen informierten in weiteren Referaten über den Stand der Entwicklung der Historiographiegeschichte in ihren Ländern. Aus den USA und aus Frankreich lagen schriftliche Diskussionsbeiträge vor. Zu den etwa 80 Konferenzteilnehmern zählten neben Historikern, Propagandisten und Vertretern anderer gesellschaftswissenschaftlicher Disziplinen.

(Ein ausführlicher Bericht erscheint in UZ Nr. 38/Seite 3.)

Forum am Bereich Medizin

Der Prorektor des Bereiches Medizin, Prof. Dr. Fritz Müller, sprach in der vergangenen Woche vor Ärzten, Schwestern, Pflegenden und anderen Mitarbeitern des Bereiches Medizin über Funktion und Arbeitsweise des neuen Bettenhauses. Er stellte am Beispiel des Neubaus, der am 5. Oktober an die KMU übergeben wird, Prinzipienfestigkeit und Kontinuität der Wirtschafts- und Sozialpolitik von Partei und Regierung dar und dankte allen Mitarbeitern für ihren großen Einsatz im Zusammenhang mit ihrem Узаст. Gemeinsam mit Prof. Dr. Karsten Gildner, Verwaltungsdirektor des Bereiches Medizin, legte er dar, wie sich die Arbeit im neuen Bettenhaus gestaltet, die mit einer Qualifizierung der Patientbetreuung auch eine wesentliche Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen für das medizinische Personal darstellt.

Die Veranstaltung bot Gelegenheit, Fragen über Einzelheiten des bevorstehenden Umzugs zu stellen und brachte zum Ausdruck, daß die neuen Arbeitsbedingungen Ansätze für noch größere Leistungen sind.

Parteiwahlen gründlich nutzen . . .

(Fortsetzung von Seite 1) Parteiorganisation zu einem echten Aktivposten wird.

Von großem Wert für die Erhöhung der Aktivität und Ausstrahlungskraft der Kommunisten sind die persönlichen Gespräche, die durch die Leitungen der GO und APO durchgeführt werden.

Im Verlaufe der persönlichen Gespräche und der Parteiwahlen sind abgeleitet aus den Kampfsprogrammen der GO für die Genossen anspruchsvolle Aufgaben abzuleiten und als Parteauftrag zu übergeben.

In den persönlichen Gesprächen und Diskussionen in den Parteikollektiven, aber auch durch unsere parteilosen Mitarbeiter werden in der Zeit der Parteiwahlen viele Vorschläge, Ideen, Hinweise und Kritiken an die Leitungen herangetragen. Sie alle sind aufzugreifen, gründlich auszuwerten und zu beantworten.

In der Direktive des ZK der SED für die Durchführung der Parteiwahlen 1983/84 heißt es: „Es ist ein hoher Anspruch an die Parteiarbeit, das Wissenschafts- und Bildungspotential immer effektiver für die Stärkung der Wirtschaftskraft der DDR, die Bereicherung des geistigen Lebens der Bürger und die Erhöhung ihres materiellen und kulturellen Lebensniveaus einzusetzen“. Daraus ergibt sich ein hoher Anspruch an die Tätigkeit unserer Kreisparteiorganisation, die die unmittelbare politische Verantwortung für das große Wissenschafts- und Bildungspotential der KMU trägt. Damit ist der Maßstab gesetzt, an dem alle Grundorganisations-, APO, alle Parteigruppen und Genossen in der Durchführung der Parteiwahlen 1983/84 ihren Beitrag zur weiteren Verwirklichung der Wissenschafts- und Hochschulpolitik des X. Parteitages der SED

und des Politbürobeschlusses vom 18. März 1980 zu messen und daraus grundlegende Schlussfolgerungen für die weitere politische und wissenschaftliche Arbeit ableiten können.

In dem Mittelpunkt der Beratungen der wissenschafts- und hochschulpolitischen Fragen während der Parteiwahlen sollten drei übergreifende Schwerpunkte gerückt werden, auf die bei Gewährleistung aller anderen Aufgaben die ganze Kraft der Kreisparteiorganisation konzentriert werden muß und unter Führung der GO im koordinierten Zusammenwirken von staatlichen Leitungen, FDJ- und Gewerkschaftsorganisationen qualitative Veränderungen zu erreichen sind.

1. Wir müssen in diesem Studienjahr einen Durchbruch bei der umfassenden Anwendung und Nutzung des sozialistischen Leistungsprinzips erreichen.

2. In diesem Studienjahr ist eine Wende im Tempo und in der Qualität der Entwicklung wissenschaftlicher Kader, angefangen bei der Arbeit mit besonders begabten Studenten einzuleiten.

3. Es gilt in diesem Studienjahr entschieden damit zu beginnen, die Praxiswirksamkeit auf eine höhere Qualität zu heben und die Voraussetzungen zu schaffen, daß im fünfjährigen Zeitraum 1986 bis 1990 von der KMU wichtige Impulse für alle Bereiche des gesellschaftlichen Lebens ausgehen.

Unsere Kreisparteiorganisation ist bemüht, um die vom ZK unserer Partei gestellten Aufgaben zur weiteren erfolgreichen Durchführung der Beschlüsse des X. Parteitages der SED in Ehestre zu erfüllen. Wir werden die Zeit der Parteiwahlen gründlich nutzen, um gemeinsam mit allen Angehörigen der Universität unseren Beitrag zur allseitigen Stärkung der DDR und zur Sicherung des Friedens zu erhöhen.



Redaktionskollegium: Dr. Wolfgang Lenhart (verantwortl. Redakteur); Gudrun Schaufuß (stellv. verantwortl. Redakteur); Steffi Grünwald, Jürgen Siewert, Christa Marx (Redakteure); Martin Dickhoff, Dr. Wolfgang Haacker, Dr. Karl-Wilhelm Heake, Dr. Hans-Joachim Heinze, Dr. Günter Ketsch, Dr. Roland Milder, Dr. Jochen Schleich, Dieter Schmekel, Dr. Karla Schröder, Prof. Dr. Wolfgang Weller, Siegfried Wolff.

Anschrift der Redaktion: 7010 Leipzig, Ritterstr. 8-10, Postfach 920, Ruf-Nr. 7 19 74 59/4 60.

Satz und Druck: LVZ-Druckerei „Hermann Dunder“ III 18 138 Leipzig. Veröffentlicht unter Lizenznummer 65 des Rates des Bezirkes Leipzig, Bankkonto 5622-52-550 000.

Einzelpreis 15 Pfennig. 26. Jahrgang, erscheint wöchentlich. Die Redaktion ist Träger der Ehrenmedaille der KMU und der DSF-Ehrennadel in Gold.

Konferenzmaterialien sind in einem Heft der WZ veröffentlicht

„Imperialistische Sprachpolitik der 70er und zu Beginn der 80er Jahre“ lautete das Thema einer wissenschaftlichen Konferenz des Herder-Instituts der Karl-Marx-Universität, die am 25. und 26. November 1982 in Leipzig unter Beteiligung verschiedener Forschungsinstitutionen sowie interessierter Praxispartner in der DDR stattfand. Ausgewählte Beiträge dieser Konferenz liegen jetzt in einem Heft der „Wissenschaftlichen Beiträge“ der KMU vor. Das Ziel der Konferenz bestand darin, die Sprachpolitik einiger imperialistischer Hauptländer, deren Formen und Methoden zu analysieren, zu prognostizieren und weitere Forschungsfelder abzustecken.

In seinem einführenden Beitrag charakterisiert Prof. Dr. sc. Erhard Hexelschneider, Leiter der Forschungsgruppe „Internationale Kulturbeziehungen“ am Herder-Institut, die imperialistische Sprachpolitik, die den expansionistischen Zielset-

lungen untergeordnet ist und auf politischen Einfluß- und Machtzuwachs, wirtschaftliche Expansion und zunehmende ideologische Beeinflussung zielt. Als integraler Bestandteil und teilweise Kernelement der kulturellen Auslandsbeziehungen dieser Länder fällt ihre flankierende, komplementäre Funktion im Gesamtgeschehen der Außenpolitik der imperialistischen Länder zu. Ein Hauptinteresse der Beiträge gilt der Frage, in welchem Maße Sprachförderung im Ausland mit den Grundlagen von Krieg und Frieden verbunden ist. Weitere Beiträge wenden sich übergreifend Merkmalen auswärtiger Sprachpolitik imperialistischer Länder zu. Genauere Untersuchungen widmen sich der BRD (und deren These einer „einheitlichen deutschen Kultur“) sowie der traditionsreichen Sprachförderungspraktiken.

R. GUTSCHE, Herder-Institut, AG Internationale Kulturbeziehungen

Informationen zum Uni-Jubiläum

3. Kolloquium der Wissenschaftsjournalisten der DDR

(UZ-Korr.) Erste Informationen zum Universitätsjubiläum im kommenden Jahr und zu Schwerpunkten des Studienjahres 1983/84 gab der Rektor der KMU, Prof. Dr. Lothar Rathmann, vor Wissenschaftsjournalisten der DDR im Haus der Wissenschaftler. Diese Zusammenkunft war Bestandteil eines dreitägigen Kolloquiums von Wissenschaftsjournalisten der DDR, das an der KMU durchgeführt wurde.

Als Vertreter der KMU informierte Prof. Dr. Horst Richter, Direktor des FMJ, über die verantwortungsvolle Tätigkeit dieser Weiterbildungsinstitution für das marxistisch-leninistische Grundlagenstudium und Prof. Dr. Dieter Wittich, Sektion Philosophie, sprach zur Auswertung des Weiphiolosophenkongresses und zu erkenntnistheoretischen sowie praktischen Aspekten populärwissenschaftlichen Darstellens.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen vor allem Probleme, Ergebnisse und Entwicklungstendenzen der Gesellschaftswissenschaften sowie die Erfahrungen Leipziger Forschungs- und Bildungsstätten bei der Lösung aktueller und perspektivischer Aufgaben der Wissenschaftsjournalisten.